

# **Protokoll über die Symbiose vom 29.11. bis 2.12.2007 an der Universität Bonn**

Fachschaften: Uni Bonn; Uni Göttingen; Uni Hohenheim; Uni Jena; Uni Kiel; TUM Weihenstephan

## ***Donnerstag, 29.11.2007***

Anreise bis 18Uhr, Treffpunkt in den Räumen der Fachschaft Ernährungs- und Haushaltswissenschaften (EHW) in Bonn, Nußallee

Unterbringung in dem Übungs- und Seminarraum des Lehrstuhls für Landtechnik, Benutzung der Waschräume am Ernst-Wilhelm-August-Gymnasium

Gemütliches Beisammensein, Kennenlernen und Gedankenaustausch auf dem Christkindmarkt Bonn

## ***Freitag, 30.11.2007***

Vormittags Exkursion zum Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) in Bonn

Vortrag von Martin Köhler, Referent für Ernährung, Gentechnik und Umwelt

Das BMVEL beschäftigt 1000 Mitarbeiter, wovon 800 in Bonn und 200 in Berlin untergebracht sind. In Berlin sind der Bundesagrarminister Horst Seehofer, die Leitung und die Stellen für Presse und Öffentlichkeitsarbeit untergebracht. In Bonn befinden sich die einzelnen Fachabteilungen. Jede der sechs Fachabteilungen setzt sich aus zwei Unterabteilungen zusammen. Durch den Austausch von Projekten soll der Kontakt zwischen den Referaten aufrechterhalten werden. Die Exekutive ist den einzelnen Ländern unterstellt, der Bund fungiert als Koordinationsinstitution.

Herr Köhler, verantwortlich im Bereich Ernährung, Gentechnik und Umwelt, stellte uns das aktuelle Thema „Übergewicht“ vor und erläuterte, dass die Probleme einerseits in der falschen Ernährung und andererseits in der fehlenden Bewegung liegen. Lösungsansätze sieht er in der Aufklärungsarbeit an Schulen. Es ist geplant, den Unterricht durch das Fach Ernährung und ein breiteres Sportangebot aufzuwerten. Schon im Kindesalter muss ein richtiges Bewusstsein für Nahrungsmittel angeeignet werden können. Die deutschlandweite Umsetzung dieser Schulpolitik ist nicht einfach, weil die Kultusangelegenheiten Ländersache sind.

Nachmittags Führung im Botanischen Garten

Der Botanische Garten liegt unweit von den Fachschaftsräumen der EHW. Der ehemals acht Hektar große Garten teilt sich heute in den landwirtschaftlich-botanischen und in den Nutzpflanzengarten. In der Mitte der sechziger Jahre musste ein Teil des Gartens für den der Autobahn abgetreten werden. Begründer des Gartens ist Prof. Franke, der mit den Buch

Nutzpflanzengärten deutschlandweit bekannt wurde. Auf dem Areal befinden sich ein großer Garten, indem die Pflanzen nach ihrer Verwandtschaftssystematik geordnet sind, sowie ein Biotop, ein Farn- und ein Palmenhaus. Im Garten befindet sich eine alte große Steineiche (lat. quercus ilex), ein Baum der normalerweise nur im mediterranen Raum wächst. Bonn zeichnet sich durch ein außerordentlich mildes Klima (Jahresdurchschnittstemperatur 10,6°C) aus. Bei den Wasserpflanzen ist eine aus Südostamerika stammende seltene Orchideenart, Spirantes Odorata, kultiviert. Eine Besonderheit stellt das Areal des Gartens dar, indem alle Pflanzengesellschaften, die in einem Umkreis von 100km (Rheintal, Ahr, Mosel) um Bonn vorkommen, gepflanzt sind. Dort kann man sogar Mauereidechsen beobachten. Desweiteren ist ein Gagelstrauch (Myrika gale), der auf moosigem Boden wächst, ausgestellt, dessen schmale Blätter mit ihren gelben Drüsen, früher zum Bierbrauen verwendet wurden. Die Sträucher waren im Besitz der Kirche und sehr teuer. Das Grutbier rief bei den Konsumenten eine aggressive Wirkung hervor, erst durch den Umstieg auf Hopfen konnte eine beruhigende Wirkung erreicht werden. Ein Laubengang aus Ginkgobäumen (Ginkgo biloba), ein laubblattähnlicher Baum, mit eigenwillig-fächerförmigen Blättern, der einzige noch lebende Vertreter einer Familie, die im Erdmittelalter verbreitet war, krönt als lebendes Fossil den Botanischen Garten.

## **Samstag, 1.12.2007**

Aufteilung der Teilnehmer in drei Gruppen:

### **1. Studienbeiträge:**

Ist-Situation, Verwendung der Beiträge/umgesetzte Maßnahmen, Antragstellung, Grundsatzdiskussion, Evaluierung

Verbesserungsvorschläge für Konzept: Welche Maßnahmen sollten aufgenommen werden?

Ausarbeitung

Ist-Situation

Uni	Studienbeiträge €	Situation
Göttingen	500	3% Sicherungsfond  50% an die Uni  50% an die Studienfakultät  Mäßige Ausschöpfung  Evaluierung kaum durchgeführt

		Studentische Mehrheit in den Vergabeorganen
Bonn	500	5% Sicherungsfond 50% an Fakultät 50% an Uni gewählte Mitglieder der Fachschaftsvertretung bekommen Studienbeiträge erlassen (Anwesenheitspflicht bei Sitzungen, Erfüllung der Ämter) bereits alles ausgegeben
Kiel	0 bis Jahr 2009	
Jena	0 bis Jahr 2009	
TUM	500	10% Sicherungsfond 90% an Studienfakultät „Ausgabeschwierigkeiten“

### Verwendung der Beiträge

Uni	Verwendung
	Exkursionen: 0,3€/km; + 15€/Tag und Person; oder Reisekosten Unterstützung von Abschlussarbeiten
TUM	Leihnotebooks
Göttingen	Studienberatung, Career Service Anschaffung Fachspezifischer Software Externe Dozenten für Fachvorträge
Bonn	Hörsaalausstattung (Mikrofone, Beamer)

	EDV Ausstattung Studierende Instrumente und Apparate Verbrauchsmaterial Literatur und Bibliothek (Öffnungszeiten bis 12 Uhr nachts) Bauliche Maßnahmen Exkursionen Tutorien Sonstiges Sticker für Transparenz
Göttingen	Vorlesungsbegleitende Exkursionen, Übungen, Tutorien Mentoringprogramm Seminare, Kurse; aber mangelnde Informationen Hörsaalausstattung (Beamer) [war nicht so vorgesehen] Softskills (BAP, Sprachkompetenz)

### Antragstellung

Uni	Verfahren
Bonn	Studenten können über Institute Anträge stellen
TUM	Blankoformular für alle Studenten auf der FS-Seite abrufbar
Hohenheim	Studenten können keine Anträge stellen

### Grundsatzdiskussion

Können wir uns Studienbeiträge leisten? Geringere Studentenzahlen?

Studenten sind jetzt keine Bittsteller mehr, wir bezahlen für die Vorlesungen.

Sollten Studienbeiträge bezahlt werden, wenn sie nicht ausgegeben werden können?

Evaluierung

Uni Bonn	Evaluierungsmöglichkeit
TUM	Evaluierungsbogen Berichte, aber ehrlich geschrieben? Referate

Eine Evaluierung muss durchgeführt werden um die Transparenz der Mittelvergabe zu erhalten!

Verbesserungsvorschläge für Konzept

Dozenten sollten angemessene Vorlesungen halten (Bachelor: viel Zeitaufwand, wenig Zeit bleibt für Nachbereitung); Finanzierung aus Studienbeiträge (Rhetorik, Didaktik)

Fazit:

Es können neue Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter geschaffen werden, daraus ergibt sich aber bürokratischer Aufwand und nur befristete Verträge was einen ständigen Personalwechsel nach sich zieht. Es sollte eine Gebührenbefreiung für die gewählten Mitglieder einer Fachschaft und für Studenten mit Kind geben.

Alle anwesenden Vertreter waren klar gegen die Studiengebühren, weil die Gelder teilweise gar nicht abgerufen werden und auch das Verbleiben des Geldes undurchsichtig ist. Die Studiengebühren können auch als eine Art Türöffner für die Einführung von Schulgebühren gesehen werden.

Die Gruppe legte ihre Ergebnisse in einer Präsentation dar.

## 2. Leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM):

Idee: Bewertung der Lehre soll Grundlage für Vergabe von finanziellen Mitteln für Institut sein!

Studiengebühr als Finanzmittel: Evaluierungsergebnisse korrelieren stark mit Prüfungsnoten (Erklärung: Wenn Dozent Leute nicht begeistern kann, lernt auch keiner)

Nachteile LOM:

Wer evaluiert? Eigentlich nur die Leute, die eine extreme Meinung haben und die Prüfung noch nicht gemacht haben und deshalb den Dozenten eigentlich noch nicht bewerten können (gilt wenn Evaluierung vor der Prüfung erfolgt).

Gefahr, dass das Bewertungsergebnis verfälscht ist. Grund: Professoren wollen sich beliebt machen und bessere Bewertung bekommen, dadurch werden die Prüfungen leichter (Anhebung der Benotung, damit die Professoren insgesamt bessere Bewertung bekommen; Unser Ziel wäre: Vorlesungen besser verständliche machen ohne dabei wichtige Themen auszuklammern)

Kleine Kurse: Evaluierung nicht aussagekräftig genug, wegen zu geringer Teilnehmerzahl

Vorteile LOM:

Ansporn, da durch LOM-Gelder (Gelder für Institut) besseres Arbeiten ermöglicht wird

Beispiel: Uni Kiel: 80% des Gehaltes fix, 20% des Gehaltes nach Evaluierung

Übergeordnetes Ziel: Interesse des Dozenten an optimaler Lehre für StudentInnen

Andere Vorschläge statt LOM

Bei schlechter Evaluierung: Schulung für Dozenten möglich (Bsp. Uni Reutlingen)

Wer Leistung erbringt und die StudentInnen für sein eigenes Fach begeistert, bekommt mehr Diplomanden und damit mehr Geld.

Preis für die beste Lehre: TUM: StudentInnen schlagen pro Fakultät Professoren vor. (Grundlage: u.a. Evaluierungsergebnisse)

Gewinner sind Kandidaten für „Preis für die beste Lehre“

(Bewertung durch Kultusministerium: Basis u.a. Laudatio, die von Fachschaften verfasst wird)

„Preis für die beste Lehre“ besteht aus Pokal und der Tatsache, dass das in Lebenslauf geschrieben werden kann

Wozu ist „Preis für die beste Lehre“ nützlich?

StudentInnen in Berufungskommission können bei ihrem Votum berücksichtigen, ob Student Award bei Kandidaten vorhanden ist

Nachteil:

Standardisierung der Fragen wichtig, damit die Basis für Kandidatenvorschläge vorhanden ist

Wenn LOM dann über Evaluierung!

Berücksichtigung von außerordentlichem Engagement der Dozenten

Abschlussvotum:

Auf Fakultätentag für Ausbau/ Verbreitung von Student Awards plädieren

Vorschlag: (je nach Ergebnis auf Fakultätentag)

Maßnahmen zur besseren Vernetzung der Fachschaften um Standards für Laudatio der Fachschaften zu erarbeiten; eventuell neues Workshop-Thema für nächste Symbiose

Kein einstimmiges Votum zum Thema LOM!

Gruppendiskussion:

Evaluierungen müssen veröffentlicht werden (Fachschaften sollten sich darum kümmern, Bsp. Hohenheim)

Erstellung von einheitlichem Konzept nötig (Anpassung an Fakultäten und Studiengängen, aber bundesweit einheitlich und vergleichbar); Vorstellung am Fakultätentag

Praktische Tipps für die Evaluierung:

Um gute Rücklaufquote zu erreichen, Evaluationsbögen besser in Vorlesung austeilen (Nachteil: viele Kopien und umständlichere Auswertung)

Auswertung des Fragebogens besser noch mal in letzter Vorlesungsstunde, damit Kritik beim Dozenten ankommt

Beachte: Negative Kritik auszuüben traut sich evtl nicht jeder, wenn sich mündliche Prüfung anschließt

Berufungskommission: StudentInnen sollten Kontakt zu Fachschaften aufnehmen, um sich zu erkundigen, wie DozentIn empfunden wurde (gerade wenn kein Student Award vergeben wurde).

### **3. Landwirtschaftliches Berichtsheft:**

Ziel: Verbesserung und Aufwertung des Berichtsheftes zum Landwirtschaftlichen Praktikum entworfen von der Fachschaft Agrar- und Gartenbauwissenschaften der TUM in Weihenstephan

Aufwertungen:

Routinearbeiten: Detaillierte Beschreibung der täglichen und wiederkehrenden Arbeiten,  
Wochenbericht: Beispieltext; keine Spalteneinteilung mehr (Datum und Wetter) nur noch Zeilen,  
Deckungsbeitrag: Beispielrechnung, Erfahrungsberichte mit Themenvorschlägen

Bisheriges Inhaltsverzeichnis:

Anschriften, Betriebsübersicht

Wochenberichte

Allgemeine Betriebsdaten

Wirtschaftliche Verhältnisse

Arbeitswirtschaftliche Verhältnisse

Zeichnungen

Technische Ausstattung

Pflanzliche Erzeugung

Tierische Erzeugung

Preise und Kosten

Direktvermarktung

Anhang

Änderungen: Wochenberichte zusammen mit Routinearbeiten und Erfahrungsbericht am Ende vor Anhang

Pflanzliche Erzeugung:

Als Extra-Kapitel (optional), nur kleine Detailänderungen

Tierische Erzeugung:

Aufteilung in Sonderblätter Rind, Schwein und kleine Wiederkäuer, Pferde, Aquakultur und Geflügel (wobei die letzten vier noch komplett neu erstellt werden müssen)

Ergänzung Futterberechnung Mutterkühe und Ferkel

Komplette Überarbeitung der bestehenden Futterberechnungen (Aktualisierung der Tabellen, etc.)

Direktvermarktung wird von der Fachschaft Göttingen umfassend überarbeitet

Folgende Fragen wären noch zu klären:

Soll es ermöglicht werden, direkt in die Datei hineinzuschreiben? Welche Möglichkeiten gibt es? Wer ist Herausgeber? Wer hält die Rechte? Wie kommt man an das Heft?

Fazit:

Die Möglichkeit direkt in die PDF-Datei hineinzuschreiben soll durch die Beauftragung eines

Programmierers, finanziert durch Studienbeiträge, ermöglicht werden. Eine Word-Version würde eine Veränderung des Dokuments zulassen, desweiteren können Kompatibilitätsprobleme beim Öffnen mit unterschiedlichen Textverarbeitungsprogrammen auftreten. Probleme werden in dem Verbot zur Finanzierung von Gemeinschaftsprojekten durch die Vergabestelle gesehen. Die einzelnen Universitäten stellen unterschiedliche Anforderungen an die Ausarbeitung des Praktikumsberichtes. So wird in Göttingen ein dreißig Seitenlanger Erfahrungsbericht verlangt, in Halle ist die Absolvierung eines Praktikums nicht erforderlich. Die Frage wie man das Praktikumsberichtheft erhält, ob über Internet, Fachschaft oder Praktikantenamt, blieb ungeklärt. Auch ob die Bundesfachschaftentagung als Herausgeber fungiert ist ungelöst.

Die Gruppe legte ihre Ergebnisse in einer Präsentation dar.

**Sonntag, 2.12.2007**

### **Abschließendes Brainstorming**

Der Daten-, Informations- und Terminaustausch soll verbessert werden. Es können die Möglichkeiten email-Verteiler, studivz und die Symbiose-Homepage genutzt werden. Diese Alternativen sollen vermehrt wahrgenommen werden und auch Veranstaltungen bekanntgegeben werden.

**Nächster Austragungsort: Göttingen, evtl. Termine 15.5.-18.5. oder 22.5.-25.5.2008**

**Übernächster Austragungsort: Hohenheim**

### **Wahlen:**

Abstimmung: geheime oder offene Wahl: 1 Stimme für geheime Wahl, Rest für offene Wahl

Entlastung:

Elisabeth Hoffmann, Vorsitzende der Bufata: einstimmig entlastet

Roland Schulze Liefert, stellvertretender Vorsitzender der Bufata: 1 Enthaltung, Rest für Entlastung

Neuwahlen:

Vorsitzender der Bufata: Roland Schulze Liefert, 2 Enthaltungen, Rest dafür

Stellvertretende Vorsitzende: Christina Ness, 1 Enthaltung, Rest dafür

Wir danken der Fachschaft EHW Bonn für die Organisation der Symbiose. Die Gäste hätten sich

allerdings über eine bessere Wegbeschreibung, eine detailliertere Bekanntgabe des Tagesablaufes und über die rechtzeitige Mitteilung der Diskussionsthemen gefreut. Jedoch war das Entertainment außerordentlich gut und die Stadtführung am Samstagnachmittag hat erheblich die Arbeitsbereitschaft und -bedingungen gesteigert.

Bis zum Schluß ungeklärte Frage: Wann ist der Fakultätentag?

**Im Übrigen lehnen wir die Studiengebühren ab und sie sollen abgeschafft werden!**